

Latein - ein Ratespiel? Raten, Verstehen, Übersetzen

Es besteht ein gravierendes Missverständnis: Raten sei ein Charakteristikum für das Übersetzen lateinischer Texte.

Die Einstellung, 'Defizite zu vervollständigen' kommt auch in modernen Fremdsprachen vor, wobei es nicht als Raten interpretiert wird.

Raten als Einstellung bei den Schülern = aus den bislang vermittelten Texterschließungsmethoden. Raten ergibt sich aus einer provozierten Veränderung im Kommunikationsprozess - z.B. durch:

- a) eine Veränderung der Reihenfolge der Satzkomponenten;
- b) eine kommunikationsfremde und ungewöhnliche Dosierung der Informationen;
- c) durch die Darbietung ambivalenter Informationen.

Solche Tendenzen lassen sich in den 'traditionellen' Erschließungsmethoden erkennen: Skizziert anhand der **Konstruktionsmethode** (Motto 'Suche das Verb').

Richtung des Verfahrens: Prädikat→Subjekt→Objekte→Umstandsbestimmungen

Problem: Umbau des Satzes < ursprüngliche Satzreihenfolge wird 'von rechts nach links' umgeordnet; mehrere Phasen der Übersetzung "[Ähnliches Problem bei dem "Wort-für-Wort-Verfahren"]]. Das Verhältnis 'Reihenfolge und Zeitkontinuum' wird außer Acht gelassen.

Denkvoraussetzungen eines neuen methodischen Ansatzes

- Denkfehler beheben: Übersetzen und Verstehen seien methodisch getrennt;
- Vorgänge des Verstehensprozesses beachten (anthropologische Gegebenheit) und seine Formen in kommunikatives und analytisches Verstehen differenzieren.

Kommunikatives Verstehen: Es verläuft zeitlich sukzessiv, simultan, spontan und ist total (alle sprachlichen Faktoren ergänzen sich gleichzeitig). **Merkmale:** Sukzessivität; Simultaneität, Spontaneität, Totalität.

Analytisches Verstehen: Präzisierung und Sektionierung der aufgenommenen Informationen. **Merkmale:** Aufhebung der Reihenfolge; planvolle Analyse; Konzentration auf Teilbereiche. Problem: führt zum Raten. Erst das kommunikative Verstehen bietet die Voraussetzungen für Reflexion, Vertiefung und Korrektur.

Konsequenzen für die Übersetzungsmethoden → Effektive Methode beachtet Möglichkeiten einer im kommunikativen Verstehen enthaltenen Verstehenslenkung. Stichworte: Verstehenskurve, Ganzheitlichkeit, Rolle der Satzgliedposition.

Drei-Schritt-Methode versucht, das Prinzip der Verstehenslenkung konsequent zu nutzen.

Vorzüge für die Übersetzung L→D: Einsparung an Energie, Lern- und Zeitaufwand; Reduzierung von Verstehens- und Arbeitsaufwand.

Raten ausgeschlossen eine vollständige und lückenlose Informationskette wird von Anfang an angegeben (Verstehenskurve). Zusammenwirken und Ineinandergreifen der Faktoren ermöglichen Textverständnis (Ganzheitlichkeit). Rolle der Satzgliedposition für die Verstehenslenkung bislang unbeachtet.

Effektiv: 'freie Angaben' (Informationen zum Kontext, Situation etc.) am Satzanfang und Verb am Satzende. Anfangsposition des Subjekts nicht wichtig (fehlt in vielen lateinischen Texten).

Stärkste Verstehenslenkung haben Sätze, die den Leser von den freien Angaben zum Prädikat (Zentralknoten im Satz) führen. Umgekehrt, wenn die syntaktische Bindung am Ende schwach ist, resultiert die geringste Verstehenslenkung.

Konsequenz: Lateinische Sätze in sich bieten von ihrem Aufbau eine ideale Voraussetzung für eine solche Verstehenslenkung.

Drei-Schritt-Methode orientiert sich an den Aspekten des kommunikativen Verstehens (Sukzessivität, Simultaneität, Spontaneität, Totalität). Wichtig für den Ablaufprozess ist die Sukzessivität.

"Regel: Halte bei der Übersetzung lateinischer Sätze ins Deutsche die ursprüngliche Stellung der Satzglieder nach Möglichkeit ein!" Umstellung, wenn Kontrast mit dem deutschen Satzbau resultiert.

Verfahren in drei Schritten:

1. Übersetzung des ersten Satzgliedes (im HS); des Einleitwortes (im NS)
2. Übersetzung des Prädikats bzw. nur seiner Personalform (im HS); des Subjektes (im NS)
3. Übersetzung der übrigen Glieder, meist in der Folge ihres Vorkommens. Allgemeine Übersetzungsregel: "Übersetze direkt, ganzheitlich und vorausschauend".